sten Umgebung beruhenden Verzeichnisse neben den gewöhnlichen, nachstehend genannte seltene Species aufzuweisen haben, so darf wohl der Hoffnung Raum gegeben werden, dass unsere Weser-Fauna nach sorgfältiger Berücksichtigung auch der entfernteren Gegenden den reichhaltigsten Gebieten Deutschlands an die Seite gestellt zu werden verdient.

Der Major hat in seinem Verzeichnisse der Arten unserer Gegend notirt: Bomb. Quercus ab. Callunae, Hyb. Milhauseri, Cym. Fluctuosa, Acr. Alni, Agr. Interjecta, Plus. Pulchrina (vera), Eug. Fuscantaria, Croc. Tusciaria, Eupith. Nanata ab. Obscurata; in dem meinigen sind aufgeführt: Pler. Matronula, Lasioc. Pruni, Dryn. melagona, Agrot. Lucipeta, Hyp. Rectilinea, Zancl. Tarsipennalis, Tarsicrinalis, Grisealis, Phorod. Pustulata, Boarm. Angularia, Lygr. Reticulata, Cidaria Picata.

Ein Wort gegen die Vermehrung des Ballastes der Synonymie.

Von Prof. Dr. **Doebner.**

In der deutschen entomologischen Zeitschrift (Jahrg. 1878) bespricht Dr. Kraatz die dem Carabus sylvestris Fabr. ähnlichen Laufkäfer und stellt die Behauptung auf, dass der von Germar 1824 beschriebene C. Hoppei nicht mit dem von Dr. Hoppe bei Heiligenblut in Kärnthen 1816 aufgefundenen und von Sturm benannten Käfer identisch sei, wesshalb er letzteren mit einem neuen Namen C. brevicornis Kraatz belegt.

Sehen wir davon ab, dass bisher allgemein die Germarsche Beschreibung auf den Heiligenbluter Käfer als passend bezogen worden ist, und dass dieser Käfer nach seiner erstmaligen Auffindung fast ausschliesslich durch Sturm in die Sammlungen der Entomologen gelangte, und ohne Zweifel auf diese Weise auch in die Hände Germar's kam, der mit Sturm in regem Verkehre stand, so geht meiner Ansicht nach die Identität des von Sturm getauften mit dem von Germar beschriebenen Käfer unzweifelhaft aus Folgendem hervor.

Nicht lange nach der Veröffentlichung von Germar's Beschreibung des Käfers erschien in den Act. nov. der Kaiserlich Carolinisch-Leopoldinischen Akademie eine Beschreibung

verschiedener von Dr. Hoppe und Dr. Hornschuch auf ihren Reisen gesammelten Käfer „cum notis et descriptionibus Jacobi Sturm et Jacobi Hagenbach“, in welchen bei C. Hoppei die Germar'sche Beschreibung citirt ist und Folgendes beigefügt wird: Obs. Quam maxime affinis est Carabo alpestri Ziegl. (Sturm Deutsch. Ins. 3. p. III. tab. 65), neque fere, nisi magnitudine latitudineque diversus (Hoppei ist hier mit 7³/₄''' L. und 3³/₄''' Br. (variirt aber in der That bis zu 9''' L.), alpestris von Sturm a. a. O. mit 7''' L. und 3''' Br. angegeben), unde superfluum duximus, iconem addere. Sed quoniam ejusdem magnitudinis plurimos illis in regionibus montium vidimus, eosque omnes alterius fuisse sexus verosimile non sit, hae addita nota ulteriori peritorum examini speciem hanc, jam Germari, viri clarissimi, auctoritate confirmatam, commendare placuit. Hieraus geht wohl klar hervor, dass Germar den Käfer von Sturm unter dem Namen Hoppei erhalten und ihn als neue Art bestätigt und beschrieben hat. Dass indessen Sturm diesen Käfer als identisch mit seinem früher beschriebenen C. alpestris Ziegl. erkannt hat, wie auch Dejean und neuestens wiederum Thomson, geht aus der in eben genannter Abhandlung enthaltenen Beschreibung des C. Neesii Hoppe hervor, worin es heisst: Habitat in alpibus prope Heiligenblut in societate C. alpestris Ziegl., während bei Heiligenblut unter den verwandten Arten nur C. Hoppei St. gefunden wird.

Uebrigens füge ich hier noch ausdrücklich bei, dass ich glaubte, ein Wort für den C. Hoppei von Heiligenblut und gegen Vermehrung der Synonymie einlegen zu müssen. da ich dessen Geschichte sehr genau kenne und ihn mit Hülfe der Hirtenbuben in sehr grosser Anzahl gesammelt habe, als ich im Sommer 1834 mit Hoppe zwei Monate lang in Heiligenblut weilte; dass dies aber mein erstes und letztes Wort ist, und ich mich durchaus nicht in weitere Streitigkeiten und Rechthabereien einlasse, sondern es Jedem überlasse, sich aus meiner Darstellung sein Urtheil zu bilden.

Aschaffenburg, December 1878.